

Zahnärztliche Assistenz

WEITER GEHTS
ONLINE



DEIN WISSENS-
UPDATE



UNSERE
COMMUNITY



THEORIE & PRAXIS

VEGANE ERNÄHRUNG

Herausforderung für
die orale Gesundheit?

Der Fachbeitrag von Dr. Corinna Jasmin Semmler beleuchtet den immer weiter wachsenden Trend der veganen Ernährung und ordnet diesen aus zahnmedizinischer Sicht ein. Neben den unterschiedlichen Effekten auf den Stoffwechsel und die Allgemeingesundheit thematisiert der Artikel mögliche Nährstoffdefizite, orale Aspekte wie Parodontitis, Karies oder Erosionen und deren Bedeutung für Diagnostik, Prävention und Beratung in der Zahnarztpraxis.

› **Mehr auf S. 34**

PRAXISMANAGEMENT

DIE UNSICHTBARE SICHERHEITSLÜCKE IN DER ZAHNARZTPRAXIS

Alltägliche Abläufe in der Zahnarztpraxis können unerwartete Folgen haben, z. B. einen Diebstahl. Autor Mark Peters schildert einen realen Vorfall und zeigt auf, wie schnell die Routine zur Schwachstelle werden kann. Er beleuchtet typische Risikobereiche, emotionale Auswirkungen auf das Team und warum mehr Aufmerksamkeit im Alltag eine zentrale Rolle spielen sollte.

› **Mehr auf S. 30**

NACHGEBOHRT

DENTALE ERKRANKUNGEN PATIENTEN- GERECHT ERKLÄRT

Die Ausbildung zur ZFA vermittelt ein umfangreiches Fachwissen in vielen Bereichen. Oft bleibt jedoch die patientengerechte Kommunikation auf der Strecke. Begriffe wie Karies oder Gingivitis sind für Patienten schwer verständlich. Patricia Spazierer erläutert in ihrem Beitrag, wie anschauliche Erklärungen und gezielte Aufklärung helfen, Zusammenhänge verständlich zu machen und Patienten einzubeziehen.

› **Mehr auf S. 36**

ANZEIGE



ZWP ONLINE
www.zwp-online.info

Hol dir dein
BOOSTERUPDATE



mit unserem **Newsletter**
für die Zahnärztliche Assistenz.



Einfach den QR-Code scannen,
**Newsletter auswählen und
anmelden.**



OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0 · info@oemus-media.de

VITAMIN C
für Ihr Praxismarketing

ZWP Designpreis 2026

Egal ob exklusiver Neubau oder kreativ transformierter Bestand, ob größere oder kleinere Räumlichkeiten, ob Stadt- oder Landlocation – Ihre Praxis hat das gewisse Design-Extra und ist für Sie und Ihr Team der ideale Ort, um gesund und motiviert arbeiten und Patienten bestmöglich empfangen zu können? Dann machen Sie mit beim ZWP Designpreis 2026! Die Gewinnerpraxis erhält nicht nur den Titel Deutschlands schönste Zahnarztpraxis 2026, sie sichert sich auch ein professionell angefertigtes Praxisvideo im Wert von 5.000 EUR. Fürs Teilnehmen braucht es nur ein sorgfältig ausgefülltes Bewerbungsformular und professionell angefertigte Praxisbilder, die – ganz wichtig – vom Fotografen zur Nutzung freigegeben wurden. Der Einsendeschluss ist der 1. Juli 2026. Alle Infos und das Bewerbungsformular stehen auf www.designpreis.org bereit. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Quelle: ZWP online



Zur Website
www.designpreis.org

Praxisvideo
Gewinner 2025

Ein zahngesunder Start
INS NEUE JAHR



Kompendum

Das Kompendum vereint die Bereiche Endodontie und Prophylaxe und dient sowohl Neueinsteigern als auch erfahrenen Behandlern als wertvolles Nachschlagewerk. Angesehene Autoren aus Wissenschaft, Praxis und Industrie präsentieren darin grundlegende und fortgeschrittene Konzepte rund um das große Themenspektrum Zahnerhaltung.

Quelle: OEMUS MEDIA AG



Fachjournal

Auch das *Prophylaxe Journal* startet frisch ins Jahr 2026. Neben Fachthemen gehts um menschliches Miteinander, Organisation und Kommunikation. Fachlich wird über Zahnerhalt bei fortgeschrittener Parodontitis diskutiert (Dr. Sarah K. Sonnenschein) und der Einfluss der veganen Ernährung auf die Mundgesundheit analysiert (Dr. Corinna Jasmin Semmler). Das Thema Nachhaltigkeit kommt im Interview mit Dr. Felicitas Hömme nicht zu kurz: sie hat Antworten auf die Frage, wie keimbelastet nachhaltige Alternativen wie Naturborsten bei Zahnbürsten sind. Sandra Schmee macht deutlich, warum Prophylaxe und Praxismanagement zusammengehören und wie die Kombination beider Kompetenzen berufliche Perspektiven und Zukunftschancen eröffnet. Warum verlassen immer mehr zahnmedizinische Fachkräfte den Beruf? Und was muss sich dringend ändern, um sie zu halten? Diesen Fragen geht Nancy Djelassi auf den Grund. Darüber hinaus wird die Ausgabe abgerundet von aktuellen Produktneuheiten und Markttrends.

Quelle: OEMUS MEDIA AG



Impressum

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig
Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Herausgeber
Torsten R. Oemus

Vorstand
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
Torsten R. Oemus

Chefredaktion
Katja Kupfer · kupfer@oemus-media.de

Redaktion
Nicole Männel
n.maennel@oemus-media.de

Friederike Heidenreich
f.heidenreich@oemus-media.de

Vertriebsleitung
Stefan Reichardt · reichardt@oemus-media.de

Anzeigenverkauf/Projektmanagement
Simon Guse · s.guse@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer · meyer@oemus-media.de

Anzeigen disposition
Lysann Reichardt · l.reichardt@oemus-media.de

Art Direction
Dipl.-Des. (FH) Alexander Jahn
a.jahn@oemus-media.de

Konzept/Layout/Satz
Pia Krah · p.krah@oemus-media.de

Lektorat
Ann-Katrin Paulick
a.paulick@oemus-media.de

Erscheinungsweise
Zahnärztliche Assistenz
erscheint 2026 mit 4 Ausgaben

Druckerei
Dierichs Druck+Media GmbH
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel



Hinweis zum Einsatz von KI
Unsere Redaktion schreibt für Menschen – von Menschen. Wir nutzen künstliche Intelligenz unterstützend, zum Beispiel für Recherche, Transkriptionen oder Entwürfe. Alle veröffentlichten Inhalte werden jedoch von qualifizierten Redakteurinnen und Redakteuren erstellt, überprüft und auf Fakten kontrolliert. Fachjournalistische Verantwortung und Qualität stehen für uns an erster Stelle.

Verlags- und Urheberrecht
Zahnärztliche Assistenz ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in

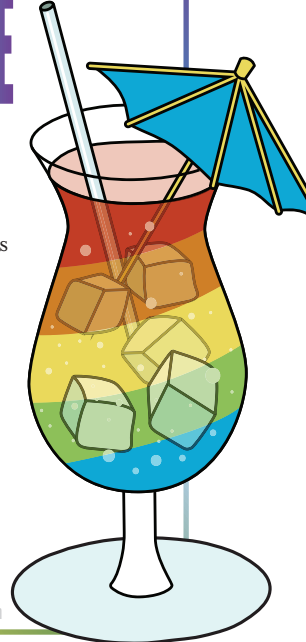
elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sondereile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig.

Editorische Notiz
Wir meinen ALLE

Wir lieben unser Lesepublikum und das, was wir tun – daher verzichtet die *Zahnärztliche Assistenz* auf gendergerechte Sprache. Denn Fakt ist: Girls dominieren das Berufsfeld! In unseren Artikeln schließen wir euch alle ein, ob Zahnmedizinische Fachangestellte oder Zahnmedizinischer Fachangestellter, Praxismanagerin oder Praxismanager, Dentalhygienikerin oder Dentalhygieniker. Nur zugunsten des Leseflusses und der Verständlichkeit verzichten wir auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen weiblich, männlich und divers – denn was wirklich zählt, sind die Menschen!

Euer Redaktionsteam

© foxberry – stock.adobe.com



BLEACHING-BOTSCHAFTEN

von Experten für die Praxis

REDAKTION MEETS WISSENSCHAFT

Das Expertenformat „Redaktion meets Wissenschaft“ intensiviert den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis. Auf diesem Weg sollen aktuelle Forschungsergebnisse und klinische Erkenntnisse den Fachkreisen zugänglich gemacht werden.

Außerdem werden politische Entscheidungen eingeordnet und mit wissenschaftlichen Informationen abgeglichen. Praxisrelevante Empfehlungen lassen sich ableiten. Auf Einladung von Philips befassten sich namhafte Wissenschaftler aus verschiedenen europäischen Ländern mit dem Thema Zahnaufhellung. Auf Basis aktueller wissenschaftlicher Studien und klinischer Erfahrungen formulierten die Wissenschaftler, zu denen aus Deutschland Julia Haas, DH, M.A., Dr. Stefanie Jacob, M.Sc. und Prof. Dr. Michael J. Noack gehörten, sechs Botschaften.

Herr Prof. Noack, wie schätzen Sie die aktuelle rechtliche Lage zur Zahnaufhellung ein?

Oftmals werden europäische Entscheidungen als zu detailliert oder als Eingriff in nationale Belange wahrgenommen. Die aktuelle Rechtslage bezüglich der Zahnaufhellung wird von verschiedenen Herstellern unterschiedlich interpretiert. Als Wissenschaftler benötige ich keine politische Norm, um den Nutzen und das Risiko von Medizinprodukten zu bewerten. Aus rein fachlicher Sicht bringt die Verwendung von Wasserstoffper-

oxid in Konzentration von sechs Prozent erhebliche Vorteile in Hinsicht auf die Patientensicherheit und den Patientenkomfort mit sich. Der wissenschaftliche Kenntnisstand hat sich diesbezüglich in den letzten Jahren signifikant weiterentwickelt. Letztendlich steht der Patientenschutz über allen anderen Kriterien. Insofern reflektiert die EU-Gesetzgebung diese medizinische Einschätzung.

Reichen sechs Prozent Wasserstoffperoxid überhaupt aus, um ein zufriedenstellendes Aufhellungsergebnis zu erzielen?

Neue Forschungsergebnisse von Gottenbos et al. (2021) zeigen, dass einige Farbstoffmoleküle durch Wasserstoffperoxid allein aufgehellt werden können, während andere nur durch Licht oder die Kombination aus diesem und Wasserstoffperoxid erreicht werden.¹ Verfahren, die beide Methoden kombinieren, bieten demnach die besten Voraussetzungen, um Verfärbungen effektiv zu beseitigen. Wir alle kennen den aufhellenden Effekt von Licht beispielsweise von Gartenmöbeln. Für ein optimales Ergebnis ist der Einsatz einer Lichtquelle, die hochintensives, blaues Licht abgibt, somit unerlässlich. In Kombination mit Licht sind jedoch sechsprozentige Peroxidkonzentrationen durchaus ausreichend.

Welches Vorgehensmodell würden Sie für die zahnärztliche Praxis empfehlen?

BOTSCHAFT #3

Hersteller sind in der Verantwortung

Hersteller sollten sich an die EU-Richtlinien halten, um eine sichere Anwendung von Zahnaufhellungsprodukten zu gewährleisten.



Zum Schutz unserer Patienten sind die EU-Vorgaben und die Herstellerangaben selbstverständlich zu berücksichtigen. Die finale Entscheidung über die Unbedenklichkeit der Behandlung muss jedoch vom Praxisteam getroffen werden. Daher rate ich von der generellen Anwendung von Peroxidprodukten über sechs Prozent zur vollständigen Aufhellung vitaler Zähne ab. Bei Parodontitispatienten ist besondere Vorsicht geboten, um den Kontakt der Peroxide mit den Weichgeweben zu vermeiden. Für eine schonende und gleichzeitig überzeugende Zahnaufhellung, die auch die Patientenmotivation fördert, stellen Kombinationen aus Licht und niedrigkonzentrierten Peroxiden die Methode der Wahl dar.

Quelle – Text und Bild: Philips GmbH

1 Gottenbos B, de Witz C, Heintzmann S, Born M, Hotzl S. Insights into blue light accelerated tooth whitening. Heliyon. 2021;7(2):e05913.

ANBIETERINFORMATION*

Zahnfleisch fit mit PAROMiT® Q10 Spray*

Zur begleitenden Anwendung einer zahnärztlichen Therapie von Gingivitis und Parodontitis.

- Mit hochreinem Coenzym Q10
- Wohltuend bei irritiertem Zahnfleisch
- Beitrag zum Zahnerhalt
- Schnelle Aufnahme über die Mundschleimhaut

Entspricht dem körpereigenen Coenzym Q10!

Der praktische Sprühaufsatz erleichtert die Anwendung



Was Praxismitarbeitende wirklich verdienen

Noch immer erschweren Unsicherheiten, Intransparenz und fehlende Vergleichswerte eine gerechte und nachvollziehbare Gehaltsverhandlung. Dabei ist eine faire und leistungsgerechte Vergütung der Schlüssel für eine erfolgreiche Praxis und zufriedene Mitarbeitende. Für eine direkte Verhandlung braucht es jedoch mehr als nur Mut – es erfordert eine klare und transparente Orientierung in den Gehaltsstrukturen.

Text: Olaf Tegtmeier

Eine solche fundierte Grundlage bot kürzlich die Dentale Gehaltsstudie 2025, welche in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Zahnarzt Service, solvi, Wilde & Partner und Team Lieblings-Zahnarzt durchgeführt wurde. Nach der erfolgreichen Veröffentlichung des ersten Teils zu den Gehältern von angestellten Zahnärzt/-innen stehen jetzt die Menschen im Fokus, die den täglichen Betrieb einer Zahnarztpraxis am Laufen halten: ZFA, ZMF, ZMP, DH, ZMV und Praxismanager/-innen. Und die Ergebnisse zeigen deutliche Unterschiede. Denn während für Zahnärzt/-innen ländliche Regionen attraktiver sind, profitieren die Praxismitarbeitenden deutlich von urbanen Räumen. Woran das liegt, macht die Studie ersichtlich.

Als gemeinschaftliches Projekt wollen die vier beteiligten Partner aus der Dentalbranche ihre Branche zukunftsfähiger und leistungsgerechter gestalten. Mit dem Ziel, mehr Transparenz, Fairness und Orientierung in die Gehaltsstrukturen der Praxismitarbeitenden zu bringen, gehen sie in einer aktuell wirtschaftlich schwierigen Lage einen wichtigen Schritt hin zu mehr Sicherheit. Denn eine faire Vergütung stärkt nicht nur die Zufriedenheit im Team, sie fördert auch die Bindung und Loyalität – und sichert somit eine stabile und erfolgreiche Praxisführung. Daher stehen im zweiten Teil der Studie nun diejenigen Mitarbeiter/-innen im Fokus, die eine zentrale Rolle im Praxisalltag einnehmen: Zahnmedizinische Fachangestellte, Zahnmedizinische Fachassistenten, Zahnmedizinische Prophylaxeassistent/-innen, Dentalhygieniker/-innen, Zahnmedizinische Verwaltungsassistent/-innen sowie Mitarbeitende im Praxismanagement. Knapp 3.000 Teilnehmer/-innen nahmen insgesamt an der Befragung teil, darunter rund 1.500 Praxismitarbeitende.

„Gehalt ist mehr als nur eine Zahl“

Die erstmalig durchgeführte und groß angelegte Dentale Gehaltsstudie 2025 hat Gehaltsdaten aus ganz Deutschland ausgewertet und bietet somit eine fundierte Grundlage für Gehaltsgespräche und Personalentscheidungen. Denn „eine faire Vergütung beginnt mit Klarheit“, so Alexander Bongartz, Geschäftsführer beim Deutschen Zahnarzt Service. Die Studie zeige Praxismit-

arbeitenden erstmals klare Vergleichswerte und mache so auch sichtbar, welchen wesentlichen Beitrag sie im Praxisalltag leisten. Schließlich gilt: „Gehalt ist immer mehr als nur eine Zahl – es ist ein Ausdruck der Wertschätzung, des Wertbeitrags und die Grundlage für berufliche Weiterentwicklung.“ Dabei konzentriert sich die Studie nicht nur auf die Durchschnittsgehälter, sondern analysiert zusätzlich verschiedene Einflussfaktoren wie Berufserfahrung, Tätigkeitsbereich und Standort. Ein offener Umgang mit Gehältern hilft dabei nicht nur den Mitarbeitenden, sich und ihre berufliche Zukunft realistisch einzuschätzen und wichtige Entscheidungen zu treffen. Auch Praxisinhaber/-innen profitieren von klaren und nachvollziehbaren Gehaltsstrukturen, die die Arbeitsatmosphäre und den Zusammenhalt im Team stärken und dementsprechend die Attraktivität als Arbeitgeber erhöhen können.

75 Prozent der Teilnehmenden haben keine systematische Gehaltserhöhung

Die Ergebnisse der Studie zeichnen ein differenziertes Bild und machen dadurch erneut klar, wie wichtig ein transparenter Überblick über die Gehaltsstruktur wirklich ist. So zeigen die Daten deutliche Unterschiede in den Vergütungen der einzelnen Fachrichtungen. ZFA oder ZMF mit dem Tätigkeitsbereich Stuhlassistenz verdienen

im Median 3.040 Euro brutto nach zehn Jahren Berufserfahrung. Der Median im Gehalt von ZMV im Tätigkeitsfeld Rezeption, Empfang/Terminvergabe, Verwaltung und/oder Abrechnung liegt bei 3.998 Euro brutto. ZMP mit dem Schwerpunkt Prophylaxe kommen auf ein Bruttogehalt von 3.695 Euro im Median. Alle Gehälter beziehen sich auf 40 Wochenstunden (inkl. etwaiger Sonderzahlungen). Das Gehalt steigt dabei deutlich mit der Berufserfahrung. Dennoch gaben 75 Prozent der Teilnehmenden an, dass es in ihrer Praxis keine klare Systematik in der Gehaltserhöhung gebe – Gehaltserhöhungen erfolgen daher beim Großteil der Befragten ausschließlich durch direkte Anfragen.

Städte sind finanziell attraktiv und Weiterbildungen zahlen sich aus

Während Zahnärzt/-innen in ländlichen Regionen besser verdienen als in der Stadt, wirken sich bei Praxismitarbeitenden urbane Gegenden positiv auf die Vergütung aus. So ist ihr Gehalt in Städten und Metropolregionen merklich höher als in ländlichen Gebieten. Vergleichbar zeigen sich hingegen die Effekte von Weiterbildungen. Diese eröffnen nicht nur neue Tätigkeitsfelder und fördern durch die Spezialisierung den Wert der Mitarbeiter/-innen für die Praxis, sondern wirken sich auch deutlich auf das Gehalt aus. So ist auch Paul Nietzschmann, Geschäftsführer von Team Lieblings-Zahnarzt, davon überzeugt: „Wer Mitarbeitenden Perspektiven bietet, investiert nicht nur in ihr Wissen, sondern in die Zukunft der gesamten Praxis.“ Weiterbildungen und Spezialisierungen sind daher für Mitarbeitende wie ... 🧠

Online
gehts weiter im Text.



Wie, schon Schluss?
Nichts da!

MINILUS STARKE PARTNER: OMNIDENT & SMARTDENT

Die zahnmedizinischen Materialien und Geräte der beiden Eigenmarken sichern Qualität in Praxis und Labor – und viele davon kommen im minilu Shop dank Produkt-Abo jetzt automatisch und noch günstiger zu dir.

Hochwertige Produkte, auf deren Qualität man sich verlassen kann, sind eine zentrale Voraussetzung für erstklassige zahnärztliche Behandlungen. Umso stolzer bin ich, mit Omnident und smartdent zwei starke Partner an meiner Seite zu haben, die diesen Anspruch konsequent erfüllen. Bereits 92 Prozent aller Praxen in Deutschland vertrauen auf diese tollen Eigenmarken. Sie sind ausschließlich bei ausgewählten Dentalhändlern erhältlich – und im minilu Shop kannst du eine große Auswahl der beiden Sortimente dank Produkt-Abo jetzt noch einfacher und günstiger beziehen.

Omnident ist ein deutsches Unternehmen mit Sitz in Hessen, das Zahnärzte und Labore in vielen Ländern mit zahnmedizinischen Produkten und Geräten beliefert. Um die Zufriedenheit seiner Kunden dauerhaft sicherzustellen, entwickelt der Hersteller sein Angebot kontinuierlich weiter. Das breit gefächerte Sortiment deckt bereits rund 80 Prozent aller Verbrauchsartikel in dentalen Praxen ab – von Produkten für prophylaktische Behandlungen

über zahnärztliche Instrumente wie Zahnsonden bis hin zu Pflegeartikeln für durch den Praxisalltag beanspruchte Hände und Nägel.

smartdent legt als kundenorientierter Dienstleister ebenfalls den Schwerpunkt auf die Qualität seiner Produkte – alle mit dem DEKRA-Gütesiegel ausgezeichnet. Das smartdent-Produktportfolio ist schlank, bietet aber zentrale Essentials, die dich bei all deinen Behandlungen unterstützen. Dazu zählen zum Beispiel Normtrayeinlagen und Latexhandschuhe in verschiedenen Farben, Oberflächen-Desinfektionstücher sowie Kältesprays und Bissregistrierungsmaterial.

Ob Omnident oder smartdent – im minilu Shop findest du für deine Praxis oder dein Labor eine große Auswahl passender Eigenmarkenprodukte. Besonders bequem wird der Einkauf mit dem Produkt-Abo: Je nach

Artikel sind die Abonnements fünf bis zehn Prozent günstiger als Einzelbestellungen. So einfach gehts: Du legst dein Wunschprodukt als Produkt-Abo in den Warenkorb und bestimmst das Lieferintervall. Dieses kannst du für jedes Produkt individuell festlegen. Alle Nachbestellungen erfolgen anschließend automatisch. So sparst du Zeit und hast mehr Freiraum für andere Aufgaben und deine Patienten. Ein weiterer Vorteil: Größere Bestellmengen im Abo sorgen für einen effizienteren Einsatz von Verpackungsmaterial. Dadurch sparst du nicht nur Zeit und Geld, sondern schonst auch wertvolle Ressourcen.

Lernt
minilu
besser kennen.



Zum **Produkt-Abo**
www.minilu.de/shop/angebote/produkt-abo



smartdent

OMNI
DENT®



DIE UNSICHTBARE SICHERHEITSLÜCKE IN DER ZAHNARZTPRAXIS

Was auf den ersten Blick wie ein seltener Ausnahmefall wirkt, passiert in deutschen Zahnarztpraxen häufiger, als man denkt. Ein kurzer Moment der Unaufmerksamkeit genügt und plötzlich fehlen Handtaschen, Schlüssel oder persönliche Wertsachen von Mitarbeitenden oder Patienten. Autor Mark Peters zeigt anhand eines aktuellen Vorfalles, wie schnell aus Routine ein Risiko werden kann. Er erläutert typische Schwachstellen und wie man diesen aktiv entgegensteuern kann. Denn gelebte Sicherheit stärkt nicht nur das Team, sondern schützt auch den Praxisfrieden.

Text: Mark Peters

EIN REALER VORFALL MIT FOLGEN

Was wie ein ganz normaler Arbeitstag begann, endete für ein Zahnarztteam in einem Moment des Schreckens. Während der Behandlung eines Patienten wurden persönliche Gegenstände der Mitarbeiterinnen, wie Handtaschen, Geldbörsen und Schlüssel aus dem Aufenthaltsraum gestohlen. Der Empfang war nur für drei Minuten unbeaufsichtigt, als die Täter zuschlugen.

Später zeigte sich, dass die Praxis zuvor durch ein Seitenfenster ausgespäht worden war. Die Täter hatten die Abläufe genau beobachtet und reagierten blitzschnell, als die Gelegenheit günstig war. Eine fehlende Klingel am Eingang und keine akustische Rückmeldung verstärkten das Problem. Niemand bemerkte den Zugriff. Als die Polizei eintraf, waren die Diebe längst über alle Berge. Eine Videoüberwachung fehlte und Spuren waren nicht zu finden. Die Praxisleitung wandte sich danach an ihre Versicherung. Doch auch dort kam die Ernüchterung, denn der Diebstahl von Privatgegenständen der Mitarbeitenden war nicht abgedeckt.

WENN VERTRAUEN INS WANKEN GERÄT

Ein solcher Vorfall hinterlässt Spuren – nicht nur finanziell, sondern emotional. Das Vertrauen der Mitarbeitenden in ihre Umgebung, und teilweise auch in die Patienten, wird nachhaltig erschüttert. Die Frage „War es vielleicht jemand aus dem Wartezimmer?“ bleibt im Raum stehen. Praxen leben von Nähe, Offenheit und Vertrauen und genau diese Werte machen sie aber auch verwundbar. Ein ungesicherter Empfang, ein offenes Fenster, fehlende

Sichtachsen sind kleine Nachlässigkeiten mit großen Folgen. Die Erfahrung zeigt, dass Täter gezielt nach solchen Gelegenheiten suchen – meist unauffällig, ruhig und planvoll.

POLIZEI: DIAGNOSE – HOHE EINBRUCHSGEFAHR

Nach Angaben der Polizei gehören Arzt- und Zahnarztpraxen zunehmend zu den bevorzugten Zielen von Einbrechern und Gelegenheitsdieben, denn hier lassen sich häufig Bargeld, Wertgegenstände und Elektronik finden, oft bei offenstehenden Türen und regelmäßig wiederkehrenden Abläufen. Damit es gar nicht erst so weit kommt, sollte in jeder Praxis ein bewusstes Sicherheitsverhalten etabliert werden:

- Bargeld immer hinter verschlossenen Türen zählen und bündeln.
- Fenster und Türen beim Verlassen der Praxis immer schließen (auch gekippte Fenster sind Einladungen).
- Verdächtige Personen oder Fahrzeuge sofort der Polizei melden.

PRAXIS-TIPP

Prüfen Sie regelmäßig Ihren Versicherungsschutz – auch für elektronische Geräte, Medikamentenschränke und Bargeldbestände.

Praxismanagement Bublitz-Peters GmbH & Co. KG empfiehlt zusätzlich, die Nachbarschaft aktiv mit einzubinden. Der Kontakt zu Nachbarpraxen, Apotheken oder Geschäften kann im Ernstfall entscheidend sein. In einer wachsamten Umgebung haben Einbrecher und Diebe kaum eine Chance. „Der wachsame Nachbar ist der beste Einbruchschutz“, betont die Polizei.

MECHANISCHE SICHERHEIT – DIE ERSTE SCHUTZLINIE

Laut der Zentralstelle für Prävention der Polizei ist die mechanische Grundsicherung das Fundament jeder Sicherheitsstrategie. Denn Einbrecher suchen sich immer den einfachsten Weg. Dies geschieht meist durch Aufhebeln von Fenstern oder Türen mit Schraubendrehern oder Stemmeisen. Sind jedoch einbruchhemmende Fenster und Türen montiert, kostet der Versuch deutlich mehr Kraft und Zeit. Das Risiko, entdeckt zu werden, steigt und viele Täter brechen ab. Die Berliner Polizei empfiehlt daher:

- Türen und Fenster der Widerstandsklasse 3 nach DIN V ENV 1627.
- Schlösser mit Bohrschutz
- Bei Altbauten sollten Fenstergriffe mit abschließbarer Sicherung nachgerüstet werden.

Solche Maßnahmen sind nicht nur effektiv, sondern schrecken auch durch ihren sichtbaren Sicherheitsstandard ...

Wie, schon Schluss? Nichts da!

Lernt unseren
Autor
besser kennen.



Online
gehts weiter im Text.



Setzen Ihre Patient:innen ihre Zahnfleischgesundheit aufs Spiel? Lassen Sie uns gemeinsam helfen.

Setzen Sie auf *meridol*[®]



**Starke
antiseptische Wirkung**

**KURZZEITIGE
BEHANDLUNG**

**TÄGLICHER
ZAHNFLEISCH-
SCHUTZ**

**7x effektiver* 28x stärkere
Plaquereduktion****

Empfehlen Sie meridol[®] med Chlorhexidin 0,2 % zur kurzzeitigen effektiven Unterstützung der Zahnfleischgesundheit und meridol[®] PARODONT EXPERT zur Verstärkung der Wirkung des täglichen Zähneputzens[#], um die Ursache von Zahnfleischproblemen zu bekämpfen[§] und die Widerstandskraft des Zahnfleisches gegen Zahnfleischrückgang und Parodontitis zu stärken.

*meridol[®] PARODONT EXPERT Zahnpasta, in der Umkehr von gelegentlich blutenden zu nicht blutenden Stellen am Zahnfleisch, im Vergleich zu einer fluoridierten Zahnpasta (1.000 ppm F-, NaMFP), nach 6 Monaten bei zweimal täglicher Anwendung. Montesani et al., 2024, J Dent Res, 102 (SI_ #3967079). ** Nach 6 Monaten bei zweimal täglicher Anwendung im Vergleich zu einer fluoridierten Mundspülung, 200 ppm F- als NaF. Montesani et al., 2024, J Dent Res, 102 (SI_ #3969463). # Im Vergleich zu einer fluoridierten Zahnpasta (1.450 ppm F-, MFP/ NaF) § Reduziert bakterielle Plaque bei kontinuierlicher Anwendung, bevor Zahnfleischprobleme entstehen.

meridol[®] med Chlorhexidin 0,2 % Lösung zur Anwendung in der Mundhöhle. Zusammensetzung: 100 ml Lösung enthalten 1,0617 g Chlorhexidindigluconat-Lösung, entsprechend 200 mg Chlorhexidinbis (D-gluconat), Sorbitol-Lösung 70 % (nicht kristallisierend), Glycerol, Propylenglycol, Macrogolglycerollhydroxystearat, Cetylpyridiniumchlorid, Citronensäure-Monohydrat, Pfefferminzöl, Patentblau V (E 131), gereinigtes Wasser. Anwendungsgebiete: Zur zeitweiligen Keimzahlreduktion in der Mundhöhle, als temporäre adjuvante Therapie zur mechanischen Reinigung bei bakteriell bedingten Entzündungen der Gingiva und der Mundschleimhaut sowie nach parodontalchirurgischen Eingriffen, bei eingeschränkter Mundhygienefähigkeit. Gegenanzeigen: Bei Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff oder einem der sonstigen Bestandteile des Arzneimittels, bei schlecht durchblutetem Gewebe, am Trommelfell, am Auge und in der Augen Umgebung. Nebenwirkungen: Reversible Beeinträchtigung des Geschmacksempfindens, reversibles Taubheitsgefühl der Zunge, reversible Verfärbungen von Zahnhartgeweben, Restaurationen (Zahnfüllungen) und Zungenpapillen (Haarzunge). Dieses Arzneimittel enthält Aromen mit Allergenen. Selten treten Überempfindlichkeitsreaktionen auf. In Einzelfällen wurden auch schwerwiegende allergische Reaktionen bis hin zum anaphylaktischen Schock nach lokaler Anwendung von Chlorhexidin beschrieben. In Einzelfällen traten reversible desquamative Veränderungen der Mukosa und eine reversible Parotisschwellung auf. CP GABA GmbH, 20354 Hamburg. Stand: Januar 2026.

Die neuen POLYMERISATIONSLAUCHTEN

VALO™ X Colors von Ultradent Products

Ultradent Products, Inc., führender Entwickler und Hersteller hochwertiger Dentalprodukte stellt mit den VALO™ X Colors neue, ausdrucksstarke Farbvarianten der preisgekrönten VALO™ X Polymerisationsleuchte vor.

Die VALO X Polymerisationsleuchte überzeugt vor allem mit Langlebigkeit, Leistungsfähigkeit, Zugänglichkeit und klinischer Spitzenleistung und ist damit ein unverzichtbarer, zuverlässiger Begleiter für Anwender weltweit. Die Aluminiumkonstruktion aus der Luft- und Raumfahrt, der speziell angefertigte LED-Chip und das kompakte, ergonomische Design sorgen für Robustheit, hervorragende Aushärtungstiefe und Zugang zu allen Bereichen im Mund.

Neben dem zeitlosen Onyx Black stehen die Nuancen Twilight Blue, Nebula Green, Stardust Gray, Horizon Red, Aurora Pink und Galaxy Purple zur Auswahl. Jede Farbvariante verbindet individuelle Ausdruckskraft mit der bewährten Präzision und Zuverlässigkeit der VALO X Polymerisationsleuchte.

Die VALO X Colors bieten den Anwendern die Möglichkeit, ihrer Persönlichkeit Ausdruck zu verleihen und gleichzeitig von der gewohnten herausragenden Leistung der VALO Polymerisationslampen zu profitieren. Eine perfekte Symbiose aus individuellem Stil, kompromissloser Qualität und klinischer Spitzenleistung.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.ultradentproducts.com/valo-x-colors.



KONTAKT

Ultradent Products GmbH
www.ultradentproducts.com

Zum Unternehmen



MUNDGESUND ein Leben lang

Oral-Bs beste Technologie jetzt auch für Kinder!

Karies ist nach wie vor die häufigste vermeidbare Erkrankung bei Kindern. Vor diesem Hintergrund entwickelt Oral-B innovative Lösungen, um das Zähneputzen attraktiver zu machen und Kindern den besten Start in eine lebenslange Mundgesundheit zu ermöglichen.

Für Kinder ab 6 Jahren gibt es jetzt die neue elektrische Zahnbürste Oral-B iO Kids. Sie vereint modernste iO Technologie für eine sanftere und effektivere Reinigung¹ dank Mikrovibrationen mit charmannten Charakterdesigns wie Disneys Stitch und MARVELs Spider-Man. Dank innovativer Funktionen – wie der Andruckkontrolle und dem Musik-Timer – wird Zähneputzen angenehmer und gleichzeitig effektiver. Die Testergebnisse sprechen für sich: Über 80 Prozent der Eltern berichten von motivierteren und selbstständigeren Kindern², über 90 Prozent der Kinder lieben das Putzen mit der iO Kids.² Zudem haben Kinder mit elektrischer Zahnbürste und rundem Bürstenkopf eine um 40 Prozent höhere Chance, kariesfrei zu bleiben.³

Mehr Informationen unter www.oralbprofessional.de.



1. im Vergleich zu Handzahnbürsten
2. basierend auf zu Hause durchgeführten Test unter 120 Kindern, in Deutschland, Oktober 2024
3. Davidovich et al., Int. J. Environ. Res. Public Health 2020, 17(22), 8595.

KONTAKT

Procter & Gamble
Service GmbH
www.oralbprofessional.de

Interdentalreinigung, Mundtrockenheit UND MEHR

Neues Jahr, neue Webinare auf TePe Share

Auch im neuen Jahr baut TePe sein Engagement im Bereich der digitalen Fortbildung weiter aus. Über die Onlineplattform TePe Share werden neue Webinare angeboten, die sich an zahnmedizinisches Fachpersonal richten. Inhaltlich stehen praxisrelevante Aspekte der Mundgesundheit im Fokus, die den aktuellen Stand von A wie Allgemeingesundheit bis Z wie Zahnpflege aufgreifen. TePe Share besteht bereits seit mehreren Jahren und hat sich als bewährtes Informations- und Weiterbildungsangebot in der Dentalbranche etabliert. Teilnehmende erhalten pro Seminar jeweils 1 CME-Punkt, welche den aktuellen Leitsätzen/Richtlinien zur zahnärztlichen Fortbildung von KZBV, BZÄK, DGZMK und der SSO – Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft sowie der Punktebewertung von Fortbildungen von BZÄK und DGZMK entsprechen. Neue Termine werden regelmäßig auf TePe Share veröffentlicht. Für das weitere Jahr sind bereits zusätzliche Webinare zu spannenden Themen geplant, darunter Fakten und Empfehlungen rund um Handzahnbürsten sowie ein zweites Webinar zum Thema Mundtrockenheit.

KONTAKT

TePe D-A-CH GmbH
www.tepe.com

Zum Unternehmen



parodontax

DIE ZAHNFLEISCH EXPERTEN



Nach Ihrer Empfehlung übernimmt parodontax.

Die parodontax-Formulierung hilft nachweislich, frühe Zahnfleischprobleme rückgängig zu machen, indem sie Plaque gezielt entfernt – und das **4x effektiver** als eine Zahnpasta ohne Natriumbicarbonat.* Mit geschmacksverbessernder Technologie.

Empfehlen Sie die Nr. 1-Marke**

und helfen Sie, mit **parodontax Zahnfleisch Active Repair** die Zahnfleischgesundheit Ihrer Patient:innen zu fördern.



Jetzt registrieren und **kostenlose Produktmuster** anfordern.



* Im Vergleich zu einer herkömmlichen Zahnpasta (ohne Natriumbicarbonat), nach einer professionellen Zahnreinigung und bei zweimal täglichem Zähneputzen. ** Gemäß einer im Jahr 2024 durchgeführten Studie mit 300 Zahnärzt:innen in Deutschland, gefragt nach Markenempfehlungen für Zahnpasten im Bereich Zahnfleischprobleme.

HALÉON

PM-DE-PAD-25-00020-20250402

VEGANE ERNÄHRUNG

Herausforderung für die orale Gesundheit?

Die vegane, also ausschließlich pflanzenbasierte Ernährung erfreut sich zunehmender Beliebtheit innerhalb der deutschen Gesellschaft. Antrieb zur Ernährungsumstellung sind oftmals nicht nur Tier- und Umweltschutzaspekte, sondern auch der Wunsch nach Förderung der eigenen Gesundheit. Doch in welchem Ausmaß wirkt sich eine vegane Ernährung auf die Mundgesundheit aus? Für Zahnärzte wird zunehmend relevant, die Ernährungsform ihrer Patienten in Diagnostik, Risikoeinschätzung und Beratung zu berücksichtigen.

Text: Dr. Corinna Jasmin Semmler

Systemische Vorteile der veganen Ernährung

Beim bewussten Verzicht auf tierische Lebensmittel steigt der Verzehr von Obst und Gemüse, was zu einer höheren Ballaststoffaufnahme führt.¹ Mehr Ballaststoffe bei gleichzeitig geringerer Energiedichte kann vorhandenes Übergewicht reduzieren bzw. ein gesundes Körpergewicht begünstigen.¹⁻⁴ In einer Umbrella Review berichten Selinger et al. von der Reduktion des Hüftumfangs sowie Gewichtsabnahme bei veganer Diät.⁴ Auch auf den HbA1c-Wert, der Auskunft über den Langzeitblutzuckerwert gibt, haben ein niedrigeres Körpergewicht und eine höhere Ballaststoffaufnahme positive Auswirkungen.¹ Die Prävalenz eines Typ-2-Diabetes ist im Vergleich zu omnivoren Kontrollgruppen niedriger.^{1,3,5} Ein weiterer positiver Effekt der pflanzlichen Ernährung zeigt sich in einer vielfältigeren und gesünderen Darmflora,^{2,6} und dadurch bedingt in einem geringeren Risiko gastrointestinaler Erkrankungen.² Auch das Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen kann durch die vegane Ernährung gesenkt werden.^{1,3,5} In Untersuchungen zeigen sich beispielsweise antiinflammatorische Effekte so-

wie im Vergleich zur omnivoren Kontrollgruppe niedrigere Cholesterinspiegel, verbesserte Endothelfunktionen und niedrigere Blutdruckwerte.^{1,2,4}

Nährstoffdefizite bei rein pflanzlicher Kost

Den systemischen Gesundheitsvorteilen stehen jedoch potenzielle Nährstoffmängel gegenüber. Wenn nicht ausreichend Hülsenfrüchte, Saaten oder Nüsse verzehrt werden, kann die Proteinaufnahme zu gering ausfallen.^{3,4} Gegebenenfalls werden dann nicht alle essenziellen Aminosäuren zugeführt und es kommt zu Störungen der körpereigenen Proteinsynthese. Beeinträchtigungen wie Dermatitis, Depressionen oder Immundefizite können vermehrt durch zu wenig Zink in der Nahrung auftreten.^{1,3} Zusätzlich sind mit veganer Kost weder alle Vitamine noch Eisen ausreichend abgedeckt. Zudem weisen pflanzliche Quellen eine niedrigere Bioverfügbarkeit auf.⁶ Eisen- und Vitamin-B12-Mangel können hämatologische Störungen verursachen. So kommt z. B. die normochrome makrozytäre Anämie bei Veganern häufiger vor als

bei omnivoren Menschen.⁶ Vitamin B12 ist außerdem wichtig für eine regelrechte Nervenfunktion. Neurologische Beeinträchtigungen wie Taubheit in Händen und Füßen bis hin zu Gedächtnisstörungen können durch mangelhafte Vitamin-B12-Aufnahme verursacht werden und kommen in Vergleichsstudien seltener bei omnivorer Ernährung vor.^{1,3,6} Eine eingeschränkte Calciumverfügbarkeit bzw. -aufnahme sowie ein Defizit an Vitamin D verursachen eine geringere Knochendichte.^{1,5} Diese führt zu einem erhöhten Risiko für Osteoporose und Frakturen.^{1-3,5}

Orale Auswirkungen

Auswirkungen haben die genannten Defizite an Vitaminen und (Mikro-)Nährstoffen aber nicht nur auf die Allgemeingesundheit. Insbesondere können auch Verlauf und Schweregrad einer Parodontitis beeinflusst werden.⁷⁻⁹ Vitamin D ist beispielsweise entscheidend für die Aufrechterhaltung der epithelialen Integrität und Förderung der Knochenentwicklung.⁹ Beobachtungsstudien zeigen, dass ein Mangel an Vitamin D, Vitamin B12, Eisen und Zink mit erhöhten Taschentiefen, verstärktem kli-

„BEOBACHTUNGSSTUDIEN ZEIGEN, DASS EIN MANGEL AN VITAMIN D, VITAMIN B12, EISEN UND ZINK MIT ERHÖHTEN TASCHENTIEFEN, VERSTÄRKTEM KLINISCHEN ATTACHMENT-VERLUST UND EINER VERMEHRTEN BLUTUNG AUF SONDIERUNG ASSOZIIERT IST.“

nischen Attachmentverlust und einer vermehrten Blutung auf Sondierung assoziiert ist.¹⁰ Bekannt ist auch ein inverser Zusammenhang des Serum-B12-Spiegels und der Parodontitisausprägung: Höhere B12-Spiegel gehen im Durchschnitt mit geringerem Attachmentverlust und einem niedrigeren Risiko des Zahnverlusts einher.⁸ Weitere Forschung ist jedoch erforderlich, um potenzielle kausale Zusammenhänge zu klären und die Evidenz zu stärken.

Eine Assoziation zwischen einer zu geringen Calciumaufnahme und schweren Parodontitisverläufen konnte ebenfalls beschrieben werden.⁹ Defizite an Vitamin D und Calcium können außerdem das Fortschreiten einer bereits bestehenden Karies begünstigen.⁷ Für einen möglichen Zusammenhang zwischen Vitamin-D-Mangel und einer Schmelzhypomineralisation liegen Hinweise vor,⁷ diese sind jedoch bislang nicht abschließend gesichert. Eine zu geringe Calciumaufnahme erschwert zudem die Remineralisation. Im Vergleich zu omnivoren Kontrollgruppen finden sich vermehrt Erosionen.^{2,11} Ein möglicher Erklärungsansatz hierfür könnte eine Reduktion des Speichel-pH-Werts durch vermehrten Verzehr von Früchten, Gemüse bzw. stärkehaltigen Lebensmitteln sein.^{2,12}

Vegane Patienten in der Zahnarztpraxis

Trotz der Chancen für die Allgemeingesundheit sollten die Risiken im zahnmedizinischen Bereich nicht außer Acht gelassen werden. Erosionen, Karies- und Parodontitisrisiko sollten insbesondere bei Vorsorge und Prophylaxe durch Erfragen der Ernährungsgewohnheiten der Patienten eingeschätzt werden, z.B. durch eine ergänzende Frage im Anamnesebogen. Bei sich rein pflanzlich ernährenden Patienten sollten im Beratungsgespräch auch die Risiken eines Nährstoffmangels behutsam angesprochen und gleichzeitig mögliche Supplementierungen genannt werden. Vegane Ersatzprodukte gibt es beispielsweise oftmals mit Calciumzusatz, hierüber kann ein Blick auf die Verpackung des Lebensmittels Auskunft geben. Vitamin D lässt sich gut durch entsprechende Präparate supplementieren.

Da Vitamin B12 auch über die Mundschleimhaut aufgenommen wird, kann mit entsprechender Zahnpastawahl eine Nahrungsergänzung in die tägliche Zahnpflege integriert werden. Bei bestehender Parodontitis kann über eine fachübergreifende Zusammenarbeit mit dem Hausarzt der Patienten nachgedacht werden. So kann gezielt auf Nährstoffdefizite per Blutentnahme getestet und eine interdisziplinäre Therapie durch individuelle Supplementierung entwickelt werden.

Fazit

Von insgesamt positiven Effekten auf die Allgemeingesundheit ist aktuell auszugehen, sofern einige Empfehlungen in die Ernährungsplanung mit einfließen. Regelmäßige ärztliche Kontrollen sollten erfolgen, um rechtzeitig Nährstoffmängel zu erkennen und durch entsprechende Supplementierung negativen gesundheitlichen Auswirkungen vorzubeugen.³ Vitamin D, Calcium, Eisen sowie Vitamin B12 sollten auch bei abwechslungsreicher veganer Ernährung supplementiert werden.^{1,2,4,5}

Für Prophylaxe und Prävention gilt: Eine fundierte Ernährungsanamnese, die Einschätzung individueller Risiken sowie gezielte Beratung zu Supplementierung und Ernährungsgestaltung sind entscheidend, um vegan lebende Patienten optimal zu betreuen.



Lernt unsere
Autorin
besser kennen.



Zu den
Quellen.

Oral-B
iO™ Kids

iO Kids – Unsere beste Technologie für Kinder


Oral-B begrüßt Zuwachs im Portfolio:
Die neue elektrische Zahnbürste Oral-B iO Kids
für Kinder ab 6 Jahren.

Sie ist die erste Kinderzahnbürste mit der fortschrittlichen iO-Technologie, die **besonders sanft** und gründlich reinigt.¹ Zudem unterstützt sie die Kinder mit smarten Features wie der **Andruckkontrolle oder dem Musiktimer** dabei, früh die richtigen Zahnpflegegewohnheiten zu etablieren.

Über **90% der Kinder** lieben das mit der iO Kids-Zahnbürste und finden sie einfach zu bedienen!²

Weitere Informationen zur neuen Oral-B iO Kids auf **www.oralbprofessional.de**

¹ Im Vergleich zu Handzahnbürsten

² Basierend auf Zuhause durchgeführten Test unter 120 Kindern, in Deutschland, Oktober 2024


**KIDS
6+**


© Disney



DENTALE ERKRANKUNGEN PATIENTEN- GERECHT ERKLÄRT

In der Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten erhalten wir fundiertes Wissen über die vielfältigen Aufgabenbereiche in der Zahnmedizin. Doch ein Aspekt kommt oft zu kurz: die verständliche und empathische Kommunikation mit unseren Patienten. Viele Patienten werden beim Zahnarzt mit Begriffen wie „Karies“, „Gingivitis“ oder „Parodontitis“ konfrontiert. Doch was bedeutet das eigentlich genau? Wie entstehen diese Erkrankungen? Und vor allem: Wie lassen sie sich vermeiden?

Text: Patricia Spazierer

Mit der Einführung der in der PAR-Richtlinie enthaltenen Abrechnungsziffern ATG und MHU hat die „sprechende Zahnmedizin“ endlich (neben der Abrechnungsposition IP2 im Rahmen der Individualprophylaxe) Einzug in den Praxisalltag gefunden.

Diese Entwicklung sollte jedoch nicht auf Parodontitis und die Individualprophylaxe bei Kindern und Jugendlichen beschränkt bleiben. Auch bei Karies und Gingivitis im Erwachsenenalter lohnt es sich, Zeit in Aufklärung zu investieren. In einer Sprache, die unsere Patienten wirklich verstehen. Doch wie gelingt das? Wie erkläre ich komplexe Zusammenhänge einfach, ohne in Fachchinesisch zu verfallen und schaffe es gleichzeitig, meine Patienten für mich und die Praxis zu gewinnen?

„Erst mal vorweg: Zucker macht die Zähne nicht kaputt und die Bakterien fressen auch nicht den Knochen weg! Das ist zwar einfach und verständlich erklärt, entspricht jedoch nicht dem, was wirklich passiert.“

Aber ich weiß doch, was da passiert!

Natürlich wissen wir, was bei Karies, Gingivitis und Parodontitis vor sich geht. Begriffe wie Biofilm, Kavität, Polysaccharide, Lipopolysaccharide oder toxin- und säurebildende Bakterien gehören zu unserem beruflichen Alltag. Doch für die Patientenaufklärung gilt: Weniger ist oft mehr. Es kommt nicht darauf an, möglichst

viele Fachbegriffe zu verwenden, sondern darauf, welche Informationen wirklich beim Patienten ankommen. Eine gute Aufklärung bedeutet, Inhalte so zu vermitteln, dass sie verstanden und angenommen werden. Denn wenn unsere Kommunikation nicht patientengerecht ist, sind Zeit und Mühe vergebens.

Wie erkläre ich es meinen Patienten?

Biofilm

Beginnen wir mit Biofilm: organisierte Mikroorganismen, die für fast alle Erkrankungen in der Mundhöhle verantwortlich sind.

Wer kennt es nicht: die glitschigen Steine beim Durchqueren eines Flussbettes. Oder Sanitäranlagen, die eine schleimige Schicht entwickeln. Das ist Biofilm. Biofilm kann auf allen Flächen entstehen, die mit Wasser in Berührung kommen. So auch in unserem Mund. Es schließen sich mehrere Mikroorganismen zusammen, die diese klebrige Schicht entwickeln, auf welcher sich weitere Mikroorganismen festmachen können. Diese Mikroorganismen entwickeln eine Schutzschicht, kommunizieren untereinander und ernähren sich gegenseitig, sodass sie von äußeren Einflüssen so gut wie unbeeinflusst bleiben. Wird Biofilm nicht regelmäßig, gründlich und schonend zugleich entfernt, können dadurch folglich weitere Erkrankungen entstehen.

Karies: das Loch im Zahn

Ein Loch im Zahn entsteht nicht von heute auf morgen. Es ist ein schleichender Prozess und beginnt mit etwas ganz Alltäglichem: Zucker, doch der macht die Zähne nicht direkt kaputt. Bakterien lieben den Zucker aus unserer Nahrung und ernähren sich davon. Die Ausscheidungen der Bakterien sind Säuren, welche dem Zahnschmelz Mineralien entziehen. Folglich wird der Zahn porös und nach und nach entsteht das Loch im Zahn.



Zur
PAR-Richtlinie.Zur
S3-Leitlinie.

Man kann sich das vorstellen wie eine Backsteinmauer, aus der zunehmend der Mörtel schwindet. Die Mauer wird instabil und bricht irgendwann in sich zusammen.

Eine weitere Herangehensweise ist der Vergleich mit einem verkalkten Wasserkocher. Um den Wasserkocher wieder kalkfrei zu bekommen, wird mit Säure gearbeitet. Diese löst den Kalk auf. Der Zahn besteht vereinfacht gesagt ebenfalls aus Kalk. Die säurehaltigen Ausscheidungen der Bakterien lösen den Kalk zunehmend auf und machen ihn porös.

Je öfter den Bakterien Zucker zur Verfügung steht, desto schneller löst sich der Zahnschmelz auf. Daher ist es besser, seine „Zucker-ration“ auf die Hauptmahlzeiten zu verteilen, als beispielsweise den ganzen Tag über zuckerhaltige Softdrinks zu konsumieren.

Die aktualisierte S3-Leitlinie zur Kariesprävention bei bleibenden Zähnen fasst sieben ineinandergreifende Maßnahmen zusammen, die gemeinsam eine wirksame Vorsorge ermöglichen.

Mechanische Biofilmkontrolle, chemische Plaquekontrolle, strukturierte Prophylaxeprogramme, Fluorid, Ernährung, Speichel und Fissurenversiegelungen sollen daher gezielt eingesetzt werden, um Karies zu verhindern.

„Aber Karies ist doch ein schwarzes Loch?! Was hat der weiße Fleck auf meinem Zahn damit zu tun?“

So, und nun denken die Patienten bei Karies direkt an ein schwarzes Loch. Aber Schmelzkaries beginnt ganz anders: nämlich weiß!

Der weiße Fleck ist das, was wir sehen, wenn der Zahn durch die Säuren der Bakterien porös wird. Jetzt bricht sich dort das Licht aus der Umgebung anders, dadurch wird diese Stelle milchig. Wenn nicht spätestens jetzt eingeschritten und der Biofilm nachhaltig entfernt wird, verfärbt sich diese Stelle nach und nach durch Farbstoffe aus unserer Nahrung. Der Zahn wird zunehmend poröser, bis schließlich ein echtes Loch entsteht.

Welche Rolle spielt Fluorid?

Fluorid unterstützt die natürlichen Reparaturmechanismen des Zahns, indem es die Remineralisation fördert, also das Einlagern von Mineralien wie Kalzium und Phosphat in den Zahnschmelz. Solange sich Demineralisation (das Herauslösen von Mineralien) und Remineralisation in Balance halten, bleibt der Zahn gesund. Gerät dieses Gleichgewicht jedoch ins Wanken und es gehen mehr Mineralien verloren, als zurückgeführt werden, entsteht ein Loch. Ohne die regelmäßige Anwendung von fluoridhaltigen Produkten in der Mundhygiene verläuft die Reparatur langsamer und das Risiko für Karies steigt.

Gingivitis: wie ein Holzsplitter im Finger

Eine Zahnfleischentzündung entsteht durch ausgeschiedene Giftstoffe von Bakterien, die sich am Zahnfleischrand sammeln. Der Körper reagiert darauf mit den typischen Entzündungsreaktionen, die dieselben sind wie bei einem Holzsplitter: Der betroffene Bereich wird rot, dick, warm, beginnt zu schmerzen, und wir schonen diese Stelle. Der Körper bekämpft also diesen Fremdkörper. Dasselbe passiert mit unserem Zahnfleisch. Sobald die Bakterien entfernt werden, heilt die Zahnfleischentzündung auch wieder komplett ab.

Parodontitis: der Körper möchte den Zahn loswerden

Wenn eine Zahnfleischentzündung nicht behandelt wird, kann daraus ein Knochenabbau entstehen. Daraus kann sich ...

Wie, schon Schluss? Nichts da!

Lernt unsere
Autorin
besser kennen.Online
gehts weiter im Text.

G·U·M®

- DAZWISCHEN - putzen!

✓ Einfach ✓ Sanft
✓ Effektiv



Inspiziert
von einer
Interdental-
bürste



Mehr Infos unter:



SCAN ME

SOFT-PICKS® PRO

professional.SunstarGUM.com/de

Nachhaltigkeit unter dem Mikroskop: WIE KEIMBELASTET SIND NATURBORSTEN?

Nachhaltigkeit ist längst in der Mundhygiene angekommen. Immer mehr Patienten greifen zu Zahnbürsten aus alternativen Materialien, beispielsweise mit Naturborstenkopf. Doch wie hygienisch sind diese Produktalternativen? Dr. Felicitas Hömme (Essen) hat den Schnittpunkt zwischen Nachhaltigkeit und mikrobieller Sicherheit untersucht. Dafür verglich sie nachhaltige Filamente mit klassischen Nylonborsten. Wichtige Erkenntnisse ihrer Studie beleuchtet die Zahnärztin im Interview.

Text: Friederike Heidenreich

Dr. Hömme, welche Rolle spielen Zahnbürsten als potenzielle Reservoirs für Mikroorganismen?

Zahlreiche Studien zeigen ein hohes Maß an mikrobieller Besiedlung auf Zahnbürsten unterschiedlicher Bauarten. Besonders Faktoren wie das Kopfdesign sowie die Art und Anordnung der Filamente beeinflussen wesentlich das Ausmaß dieser Kontamination. Für multimorbide Patient/-innen kann diese mikrobielle Belastung ein relevantes Risiko darstellen – etwa hinsichtlich Reinfektionen oder potenziell schwerer Verläufe wie einer Sepsis. Allerdings betrifft die Problematik nicht nur vulnerable Gruppen: Auch bei gesunden Nutzenden kann die mikrobielle Interaktion auf den Bürstenköpfen zur Entwicklung resistenter Keime beitragen.

Warum sind Naturborsten interessant?

Allein in Deutschland werden jährlich rund 150 Millionen Zahnbürsten entsorgt – ein Großteil davon besteht aus schwer recycelbarem Plastik und trägt somit erheblich zur Umweltbelastung bei. Vor dem Hintergrund eines gestiegenen Nachhaltigkeitsbewusstseins greifen immer mehr Anwender/-innen zu alternativen Zahnpflegeprodukten. Dazu zählen zunehmend auch Bürsten mit Naturborsten, beispielsweise aus Schweine- oder Dachshaar.

Können Sie mehr über Ihre Studie erzählen?

Im Rahmen meiner Studie habe ich verschiedene neuartige und nachhaltige Filamentmaterialien untersucht, darunter als Vertreter der Naturborsten eine Zahnbürste mit Wechselkopfsystem und Schweineborstenfilamenten. Die Teilnehmenden verwendeten diese Bürsten über definierte Zeiträume im Rahmen ihrer häuslichen Mundhygiene. Anschließend erfolgte eine mikrobiologische Analyse zur Bestimmung der Gesamtkeimzahl.

Die klinische Studie umfasste 36 Proband/-innen, die insgesamt sechs unterschiedliche Zahnbürsten testeten – darunter fünf Modelle mit innovativen oder nachhaltigen Filamentmaterialien. Die Zahnbürsten wurden zweimal täglich mit einer standardisierten Zahnpasta verwendet. Zu zwei Untersuchungszeitpunkten (nach einmaliger sowie nach 24-maliger Anwendung) wurden die Bürsten eingesammelt und mikrobiologisch aufgearbeitet. Das Studiendesign war untersucherverblindet, die Zuteilung der Bürsten erfolgte randomisiert im Cross-over-Design.

Was waren die wichtigsten Unterschiede zwischen Naturborsten und Nylonbürsten?

Die Ergebnisse zeigten eine signifikant höhere mikrobielle Belastung der Naturborsten nach mehrfacher Anwendung im Vergleich zur Referenzzahnbürste mit Nylonfilamenten. Eine ergänzende lichtmikroskopische Untersuchung ergab kein vermehrtes Aufspießen oder auffällige Oberflächenveränderungen der Naturborsten. Allerdings zeigte das Borstenfeld bereits vor Studienbeginn eine sehr unregelmäßige Struktur. Es lässt sich daher nur hypothetisch vermuten, dass die erhöhten

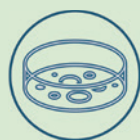


Portrait: © Gemeinschaftspraxis Dres. Schmitzler, Essen

Nylon



Schweineborsten

Bambus-
viskose

Naturmaterialien (Schweineborsten) bergen ein erhöhtes Reinfektionsrisiko und können insbesondere für multimorbide Patienten ein Gesundheitsrisiko darstellen.



Biokunststoffe zeigen ein beachtliches Potenzial für die zeitgleich hygienische und nachhaltige Entwicklung von Mundhygieneprodukten.



Das Zahnbürstengriffmaterial scheint einen erheblichen Einfluss auf die Keimbesiedlung zu haben.

© Dr. Felicitas Hömme

Biokunststoff-
RizinusölNylon +
AktivkohleNylon +
Keramik

Keimzahlen auf eine stärkere Retention an den Filamenten oder auf die in Naturborsten vorhandenen Markkanäle zurückzuführen sind. Zusätzlich konnte eine deutlich längere Trocknungszeit beobachtet werden, möglicherweise bedingt durch die fehlenden strukturierten Borsenbüschel.

Lassen sich aus Ihren Ergebnissen klinische Empfehlungen ableiten?

Für Anwender/-innen, die Wert auf nachhaltige Alternativen in der häuslichen Zahnpflege legen, kann auf Basis der Studienergebnisse insbesondere die Nutzung von Filamenten aus Biokunststoffen empfohlen werden. Diese zeigten gleichwertige, teilweise sogar geringere Keimzahlen im Vergleich zur Referenzzahnbürste. Natur-

borsten sollten aus hygienischer Sicht hingegen nicht empfohlen werden.

Weiter kritisch zu betrachten ist das Griffmaterial: Zahnbürsten mit Holzgriff wiesen signifikant höhere Keimzahlen auf, sodass das Griffmaterial offenbar einen relevanten Einfluss auf die mikrobiologische Belastung hat. Dieser Aspekt sollte in zukünftigen Untersuchungen weiter vertiefend betrachtet werden und stellt somit eine offene Frage dar. Darüber hinaus ist fraglich, inwieweit die Dotierung von Zahnbürstenfilamenten irgendeine antimikrobielle Wirkung haben könnte.

Vielen Dank für das Gespräch!

ANZEIGE

enamelastTM
FLUORIDE VARNISH

UP
ULTRADENT
PRODUCTS, INC.

MEHR ALS NUR EIN KÖSTLICHE GESCHMACK!

Enamelast Fluoridlack verfügt nachweislich sowohl über eine hohe Fluoridabgabe als auch über eine hohe Fluoridaufnahme.¹ Der **patentierte adhäsionsfördernde Wirkstoff** sorgt für eine bessere Haftung und die Patienten profitieren optimal von der Behandlung.



QR-Code scannen,
um mehr zu erfahren.



Cool Mint



Caramel

Bubble
Gum

Walterberry

Orange
Cream

Flavor-Free

1. Daten liegen vor.



ULTRADENTPRODUCTS.COM

© 2026 Ultradent Products, Inc. All rights reserved.

PROPHYLAXE MIT POWER

für das ganze Praxisteam

Die Prophylaxe Power-Team-Days in Köln und München

Am 24. April in Köln sowie am 27. November in München finden die Prophylaxe Power-Team-Days statt. Diese verbinden praxisrelevantes Wissen mit neuen Impulsen für die moderne Prophylaxe. Im Fokus stehen evidenzbasierte Konzepte zur häuslichen Mundhygiene und Kariesprävention sowie Präventionsstrategien für unterschiedliche Patientengruppen, darunter Kinder, Menschen mit besonderen Bedürfnissen und geriatrische Patient/-innen. Ergänzend

werden ästhetische Maßnahmen, insbesondere professionelle und häusliche Bleichverfahren, unter Berücksichtigung ihrer Grundlagen und Indikationen thematisiert. In diesem Kontext werden Aspekte der Patientenkommunikation und -motivation, einschließlich Social Media, näher beleuchtet und diskutiert. Eine Fortbildung für alle, die Prophylaxe fachlich fundiert, zukunftsorientiert und nah am Praxisalltag weiterdenken wollen.

Hier
anmelden.



Was? Wann? Wo? Web?

- ➔ Prophylaxe Power-Team-Days
- ➔ 24. April 2026 · Köln
- ➔ 27. November 2026 · München
- ➔ www.prophylaxe-day.de

FIT AN EINEM TAG

Update Qualitätsmanagement, Hygiene und Abrechnung

Die beliebte „Update-Reihe“ zu den Themen Qualitätsmanagement (QM), Hygiene und Abrechnung mit Iris Wälter-Bergob und Christoph Jäger wird mit aktuellen Inhalten fortgesetzt.

Praxisorganisatorische Aspekte wie QM, Hygiene und Abrechnung sind neben den zahnmedizinisch-fachlichen Herausforderungen entscheidend für den Erfolg in der täglichen Praxis. Regelmäßige Fortbildung für das gesamte Praxisteam ist essenziell notwendig, um auch hier immer

wieder auf veränderte Bedingungen und neue Herausforderungen reagieren zu können. Die „Update-Reihe“ mit Iris Wälter-Bergob und Christoph Jäger bietet hierfür ideale Voraussetzungen.

Die Seminare dauern acht (QM und Hygiene) bzw. vier Stunden (Abrechnung). 2026 sind die Seminare in München, Rostock-Warnemünde und Wiesbaden geplant. Besondere Gruppenangebote machen die Teilnahme ganzer Praxisteams außerordentlich attraktiv.

Was? Wann? Wo? Web?

- ➔ TeamSeminare
- ➔ 8. Mai 2026 · München
- ➔ 16. Mai 2026 · Rostock-Warnemünde
- ➔ 30. Mai 2026 · Wiesbaden
- ➔ www.praxisteam-kurse.de

➔ Update Qualitätsmanagement

Das Seminar wurde inhaltlich überarbeitet und weiter strukturell angepasst. Es vermittelt die wesentlichen Kenntnisse und Fähigkeiten, die für den Aufbau und die Pflege eines schlanken und effektiven Qualitätsmanagementsystems notwendig sind.

➔ Update Hygiene

Das eintägige Seminar vertieft bereits vorhandenes Wissen, gibt erweiterte Perspektiven für die relevanten Bereiche, informiert jeweils aktuell über Entwicklungen und Veränderungen und ist so in besonderer Weise geeignet, das Praxisteam auf dem aktuellsten Stand rund um das Thema Praxishygiene zu halten.

➔ Update Abrechnung – Vergleich der Vergütungen von GOZ und BEMA

Ein Vergleich der Leistungsvergütungen durch den einheitlichen Bewertungsmaßstab (BEMA) und die Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) ist im Hinblick auf eine Faktor Anpassung unbedingt zu empfehlen. Denn seit 13 Jahren ist die Gebührenordnung für Zahnärzte unverändert in Kraft, während die Anpassung des Punktwertes in der gesetzlichen Krankenversicherung jährlich im Fokus steht. Infolge zeigt sich bei einem direkten Gebührenvergleich, dass die BEMA-Honorierung bei vielen Positionen erheblich höher ist als für die gleiche Leistung in der GOZ.

Hier
anmelden.



Zur
Bildergalerie.



Besondere Patienten – **BESONDERE VERANTWORTUNG**

Präventionskongress im Mai in München

Am 8. und 9. Mai 2026 findet in München der Präventionskongress der Deutschen Gesellschaft für Präventivzahnmedizin e.V. (DGPZM) statt. Unter der Fragestellung „Besondere Patienten – Besondere Verantwortung“ stehen Präventions- und Behandlungsstrategien und ihre Umsetzung in der täglichen Praxis im Fokus.

Ganz besonders in diesem Jahr ist, dass die Deutsche Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde (DGKiZ) und die Deutsche Gesellschaft Zahnmedizin für Menschen mit Behinderung oder besonderem medizinischen Unterstützungsbedarf (DGZMB) Partner dieses spannenden Events sein werden.

Die teilnehmenden Zahnärzte und Praxis-teams sollen in diesem Kontext nicht nur über den fachlichen Background informiert wer-

den, sondern vor allem auch darüber, wie das erworbene Wissen im täglichen Umgang mit den Patienten angewendet und weitervermittelt werden kann. Im Rahmen eines Pre-Congress Programms finden u. a. Seminare zu den Themen Hygiene und QM statt.

Table Clinics zu speziellen Themen der Prävention und Behandlung der vulnerablen Gruppen runden das Programm ab und geben den Teilnehmern zugleich die Möglichkeit, in einem engen Kontakt und Austausch mit Kollegen, Referenten und der Industrie zu treten. Die wissenschaftliche Leitung der Tagung liegt in den Händen von Prof. Dr. Cornelia Frese/Heidelberg. Zum Referententeam gehören neben der wissenschaftlichen Leiterin weitere ausgewiesene und anerkannte Expert/-innen auf diesem Gebiet.

Was? Wann? Wo? Web?

- ➔ Präventionskongress der Deutschen Gesellschaft für Präventivzahnmedizin e.V. (DGPZM)
- ➔ 8./9. Mai 2026
- ➔ München
- ➔ www.praeventionskongress.info

Hier
anmelden.



JETZT NEU IM PROGRAMM

Online-Kurs Implantat-Pflege-Assistent:in

Das Aktionsbündnis gesundes Implantat bietet in Zusammenarbeit mit der OEMUS MEDIA AG die strukturierte Fortbildung zur Implantat-Pflege-Assistent:in (IPA) in einem Onlinekurs an, der sich zeitlich flexibel neben dem Praxisalltag durchführen lässt. Das Aktionsbündnis gesundes Implantat möchte eine Grundqualifikation zur Implantatpflege für die flächendeckende Sicherstellung der Versorgungsqualität etablieren. Die Qualifikation soll demnach jeder ausgebildeten ZFA unabhängig von konkreter Erfahrung bei der Implantatpflege möglich sein und setzt sich aus acht Lernmodulen zusammen.

Die Qualifikation umfasst ca. acht Stunden Onlineinhalte und Lernkontrollen. Es werden keine Mindestanforderungen an die Teilnehmer/-innen gestellt.

Der Kurs wird für 298 Euro inkl. MwSt. im Serien-Abo angeboten, da für Teilnehmer/-innen in einem Zeitraum von maximal 24 Monaten die Möglichkeit gegeben sein soll, sich neben der Arbeit stressfrei zu qualifizieren und die Kosten unter Umständen auch ohne Zuschüsse der jeweiligen Arbeitgeber zu finanzieren.



Hier
anmelden.



Was? Wo? Web?

- ➔ Implantat-Pflege-Assistent:in
- ➔ online
- ➔ ipa.oemus.com



FACHKRÄFTE INS BOOT HOLEN

und den ZFA-Beruf stärken

Die Not, was unser Berufsfeld der/des Zahnmedizinischen Fachangestellten anbelangt, ist groß. Längst gehört unsere Berufsgruppe nicht mehr nur zu den Engpassberufen, nein, gefühlt führt sie den Highscore an und bildet somit die „Spitze des Eisbergs“. Eine Entwicklung, die nach meinem Ermessen längst absehbar war.

Text: Sabrina Dogan

Als ich nach einem Berufspraktikum meinen Ausbildungsvertrag zur ZFA in den Händen hielt, kommentierten meine Eltern diesen Schritt sehr unterschiedlich. Während meine Mutter mir Mut machte und meinte, mir stünden alle Wege offen, war mein Vater hier nicht so optimistisch: „Vielleicht solltest du dir später einen wohlhabenden Mann suchen, denn überleben kann man mit diesem Beruf leider nicht.“ Das zeigt: Der Beruf der/des ZFA war damals, rein auf die Außenwirkung und im gesellschaftlichen Kontext gesehen, leider kein Beruf, der mit einem tollen Standing verknüpft

wurde. Weshalb? Weil eine ZFA doch nur Spucke absaugen oder Materialien anreichen muss. Der wichtigste Part wird doch durch den Zahnarzt erledigt. Zur damaligen Zeit (ZFA-Ausbildungsabschluss 2002) waren die Praxisinhaber zumeist männlich und der Beruf der ZFA zu 95 Prozent weiblich. In einer kleinen Zahnarztpraxis auf dem Land mit einem Chef und einer Handvoll Angestellten waren Aussagen wie „Deine Damen“, „Deine Mädels“ oder „Deine Helferinnen“ allgegenwärtige Alltagsfloskeln. Wenn ich heute zurückblicke, war meine Ausbildungszeit die beruflich prägendste Phase. Denn mein Ausbilder hat frühzeitig begriffen, dass strenge Hierarchien häufig ausbremsen und verunsichern. Er hat mir beigebracht, wie Teamwork auf Augenhöhe gelebt wird, die wahrscheinlich beste Kernbotschaft, die er mir mitgeben konnte.

Meine beruflichen Anfänge

In meiner allerersten Arbeitswoche war ich wirklich sehr aufgeregt und auch restlos überfordert. Ich wollte einfach alles „super-gut“ und richtig machen – damit stand ich mir häufig selbst im Weg. Ich traute mich nicht, aktiv nachzufragen, und so blieben Fehler natürlich nicht aus. Nach einigen Tagen nahm mich mein Chef zur Seite, um einige Fähigkeiten und Fertigkeiten abzufragen. Dabei lief nicht alles rund; ich war schon auf ein Donnerwetter gefasst. Stattdessen

schaute er mich an und sagte mit sehr ehrlichen Worten: „Sabrina, man kann immer nur so gut sein wie sein Lehrer. Wenn Sie etwas nicht auffassen und umsetzen können, muss ich als Lehrer an mir arbeiten, um es zukünftig noch besser zu vermitteln!“ Das gesamte Team bestätigte mich in den darauffolgenden Tagen stetig darin, dass es keine Schande ist, Rückfragen zu stellen. Mit wachsendem Vertrauen begann ich, mehr Nachfragen zu stellen. Dieser Lernprozess hat mich rückblickend maßgeblich geprägt.

Meinem ehemaligen Chef bin ich bis heute dankbar, dass er mich als jungen Menschen an die Hand genommen, mich bestärkt, unterstützt und vorangebracht hat.

Fachkräftemangel: Jammern oder handeln?

Was können wir aktiv tun, um neue Fachkräfte für unseren spannenden und facettenreichen Beruf zu gewinnen? Den gleichen Enthusiasmus, wie ich ihn damals vorgelebt bekam, versuche ich, selbst auch an die „Next Generation“ weiterzugeben. Drill, Hierarchien, Stufendenken oder Ähnliches nehmen für mich keinen Platz mehr ein. Stattdessen brauchen wir Spaß beim Lernen, echtes Teamwork und Unterstützung auf freundschaftlicher Basis. An meinem Lehrer, der schon früh „out of the box“ gedacht



Lernt unsere
Autorin
besser kennen.

hat, kann man sich heute noch ein Beispiel nehmen. Denn die Zeiten ändern sich und lassen sich auch nicht mehr zurückdrehen.

Schaut man sich einmal auf den digitalen Plattformen um, die junge Menschen (auch unser fehlender ZFA-Nachwuchs) nutzen, fehlt es an Präsenz. Kaum jemand weiß, wie facettenreich und anspruchsvoll der Beruf der/des ZFA wirklich ist und welche Perspektiven sich nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung zur/zum ZFA eröffnen. In den Berufsschulen, auf Azubi-Tagen/Messen oder in den Zahnarztpraxen selbst sehe ich wenig aktive Nachwuchsförderung für unseren Berufsstand, aber Klagen hört man oft, und diese werden angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels wohl noch lauter werden.

Tarifverträge für die Zahnmedizinische Assistenz fehlen in einigen Bundesländern noch immer. Nicht selten wird mir beim Austausch mit Fachkräften berichtet, dass die Reinigungskraft der Zahnarztpraxis mehr verdient als die Hauptassistentin der Zahnärztin/des Zahnarztes. Schade, hier scheint es so, dass Verantwortung und Vergütung in vielen Praxen noch immer nicht in Einklang stehen.

Der erste Eindruck entscheidet

Auch Pre-, Re- und Onboarding-Prozesse laufen in vielen Zahnarztpraxen eher beiläufig oder finden gar nicht statt. Dabei gilt das Fachpersonal als wichtigstes Gut in der Zahnarztpraxis; hier ist der Fachkräftemangel jetzt schon Realität. Gerade das Thema Preboarding als unser erster bleibender Eindruck entscheidet womöglich darüber, ob uns zukünftig eine neue Mitarbeiterin oder ein neuer Mitarbeiter im Team unterstützt. Ein ausgeklügelter Plan ist hierfür unerlässlich. Das Onboarding von Auszubildenden wird in Deutschlands Zahnarztpraxen ebenfalls häufig noch sehr stiefmütterlich behandelt. Orientieren wir uns an der freien Wirtschaft oder mittelständischen Betrieben, sind hier Maßnahmen wie zugewiesene Paten, Einarbeitungspläne, Willkommenspakete für Neuzugänge längst gängige Praxis. Dies sind Elemente, die auch als Motivationsbooster und Bindungselemente dienen können.

Um die Zukunft des ZFA-Nachwuchses zu sichern, sind Kreativität in der Personalentwicklung und kontinuierliche Weiterentwicklung der Prozesse unverzichtbar. Denn Zeit und Anforderungen stehen nicht still, und Teamwork bleibt der Schlüssel zum Erfolg.



ANZEIGE

Jeder Mund verdient mehr

TePe bietet für jeden Interdentalraum die passende Lösung. Ob Interdentälbürste, EasyPick oder Zahnseide – empfehlen Sie unsere hochwertigen Produkte für eine effektive und individuelle Zahnpflege. So unterstützen Sie Ihre Patientinnen und Patienten optimal, mehr für ihre tägliche Mundhygiene zu tun.



TePe – Expertise für Mundgesundheit seit 1965.



Jetzt
zu unseren
kostenlosen
Webinaren
anmelden!



minilus starke Partner

Omnident & smartdent



**Günstig Dentalprodukte
shoppen mit meinen
Eigenmarken**

- ✓ Verlässliche Begleiter
in deinem Praxisalltag
– das ganze Jahr über!
- ✓ Hochwertige Ver-
brauchsmaterialien
mit besonders starkem
Preis-Leistungs-
Verhältnis
- ✓ Zusätzlich sparen
mit dem Produkt-Abo:
5 bis 10 % günstiger
als im Einzelkauf



**Spare
jetzt im
Produkt-
Abo**

minilu.de
... macht mini Preise